

## Pressemitteilung



Wissenschaftlicher Beirat  
für Agrarpolitik, Ernährung und  
gesundheitlichen Verbraucherschutz  
beim Bundesministerium für  
Ernährung und Landwirtschaft



14. Februar 2025

### „Lange Linien“ mit großen Gutachten: 75 Jahre Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz

Minister Cem Özdemir dankt im Rahmen einer Jubiläumsfeier dem ältesten Beirat des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft für dessen zahlreiche Gutachten. Die waren nicht immer bequem, haben aber wichtige Themen für die Landwirtschaft und Ernährung gesetzt. Immer mit dabei: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Thünen-Instituts.

**Berlin/Braunschweig (14. Februar 2025).** 91 Veröffentlichungen, 2 Ministerinnen und 13 Minister, 93 Mitglieder – das ist die quantitative Bilanz des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (WBAE) beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) nach 75 Jahren. Bereits 1950 wurde der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik gegründet. Er ist damit eines der ältesten Beratungsgremien auf Bundesebene. In dieser Zeit hat der Beirat in ausführlichen Gutachten Themen wie die zukunftsfähige Nutztierhaltung und eine nachhaltige Ernährungspolitik angestoßen sowie neue Perspektiven für die Gemeinsame Agrarpolitik und den Klimaschutz in der Landwirtschaft entworfen.

Ihre Fachkenntnisse eingebracht haben immer auch Institutsleiterinnen und -leiter des Thünen-Instituts und seiner Vorgängerinstitution, der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL). Aktuell wirken Prof. Dr. Hiltrud Nieberg, Leiterin des Instituts für Betriebswirtschaft, als stellvertretende Vorsitzende, und Prof. Dr. Peter Weingarten, Leiter des Instituts für Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen, im Beirat mit. Der jüngst verstorbene Präsident des Thünen-Instituts, Prof. Dr. Folkhard Isermeyer, hat die Arbeit als Beiratsvorsitzender über viele Jahre geprägt.

Anlässlich des Jubiläums sagte der aktuelle Beiratsvorsitzende Prof. Dr. Achim Spiller von der Universität Göttingen: „Die Arbeit des WBAE hat sich über die Jahrzehnte gewandelt. Heute widmen wir uns nicht mehr nur agrar-, sondern in gleichem Maße ernährungspolitischen Fragestellungen, so dass der Beirat interdisziplinär zusammensetzt.“ Und weiter: „Wir sehen unsere Stärke darin, dass wir mit breit angelegten Gutachten die ‚langen Linien der Politik‘ wissenschaftlich unterstützen wollen, nicht im politischen Tagesgeschäft.“

Die stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. Britta Renner (Universität Konstanz), unterstrich die Bedeutung der engen Verzahnung von Landwirtschaft und Ernährung: „Diese Themen lassen sich nur gemeinsam denken. Das BMEL ist der richtige Ort, um sie zusammenzuführen.“ Als Beispiel führte sie das Gutachten zur nachhaltigeren Ernährung an. Resonanz aus der Politik auf dieses Gutachten lässt sich unter anderem

---

#### Thünen-Institut

Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei  
Bundesallee 50  
38116 Braunschweig  
[www.thuenen.de](http://www.thuenen.de)

#### Pressesprecherin:

Nadine Kraft  
Fon: 0531-25 70 18 65  
Mob: 0151-15 29 08 50  
[pressestelle@thuenen.de](mailto:pressestelle@thuenen.de)

am 2023 etablierten Bürgerrat „Ernährung im Wandel“ oder der Ernährungsstrategie der Bundesregierung aus dem Jahr 2024 erkennen.

Nicht alle Empfehlungen des Beirats finden jedoch sofort politischen Widerhall. Prof. Dr. Hiltrud Nieberg (Thünen-Institut Braunschweig), ebenfalls stellvertretende Vorsitzende, bemerkte: „Einige unserer Vorschläge zur Gemeinsamen Agrarpolitik oder zur Reduktion von Nährstoffüberschüssen beim Düngen behalten auch Jahre später ihre Aktualität. Für wissenschaftliche Politikberatung benötigt man meistens viel Geduld.“

Prof. Dr. Harald Grethe (Humboldt-Universität zu Berlin), ehemaliger Vorsitzender des Beirats, verwies auf das Gutachten zur Nutztierhaltung: „Obwohl unsere Empfehlungen nur sehr zögerlich und in wesentlichen Teilen nicht umgesetzt wurden, haben sie zur Einsetzung der Borchert-Kommission geführt und einen Paradigmenwechsel eingeleitet.“ Grethe betonte abschließend: „Ich habe großen Respekt davor, dass sich das BMEL einen unabhängigen wissenschaftlichen Beirat ‚leistet‘, der auch immer wieder unbequeme Gutachten vorlegt.“

#### **Weiterführende Informationen:**

<https://www.bmel.de/DE/ministerium/organisation/beiraete/agr-organisation.html>

Aktuelle Fotos von der Festveranstaltung finden Sie ab Freitag, 14. Februar, 12 Uhr zum Download im [Newsroom](#).



Die Themen der 91 Gutachten als Wortwolke. © Thünen-Institut